

Fundstücke	01/2015	Als Fundstücke können viele Sachen auftreten: <ul style="list-style-type: none"> • Gegenstände, die wir zufällig finden, • Bücher und Texte, die uns zufällig in die Hände fallen, • Gespräche, die sich zufällig ergeben. Wenn sie sich mit der Chemie in Jena in Verbindung bringen lassen, dann werden sie für uns interessant!
Periode	II	
Zeit	um 1880	
Personen	ANTON GEUTHER (1833-1889) CARL DUISBERG (1861-1935)	
Anlass	Goldene Promotion von CARL DUISBERG, Jena 1932	
Ort	Jena, Krautgasse 1	
Autoren	ADOLF SIEVERTS (1874-1947), WALTER HAECKEL (1868-1939) (PETER HALLPAP)	

Chemisches Institut Krautgasse 1

Eine Übersicht über die von der Chemie an der Universität Jena bis 2008 genutzten Gebäude hat PETER HALLPAP zusammengestellt.¹ Über die frühen chemischen Institute bis 1945 hat ARNO MARTIN ausführlich publiziert.²

Das chemische Institut in der Krautgasse war das zweite, der Chemie separat überlassene Gebäude.

Am 11. Juli 1932 erinnert ADOLF SIEVERTS - der damalige Direktor des Chemischen Instituts der Universität Jena - anlässlich der Goldenen Promotion von CARL DUISBERG an dessen Wirkungsstätte in Jena:



Bild1



Bild 2



Bild 3

„Lassen Sie uns einen Augenblick bei dem Laboratorium jener Tage verweilen. Das von GEUTHER geleitete

1 Hallpap, Peter: Räumlichkeiten für die Chemie an der Universität. - In: Hallpap, Peter (Hrsg.): Geschichte der Chemie in Jena. – Materialien VI. – Jena: Friedrich-Schiller-Universität 2010, S. 35-107.

2 Martin, Arno: Von Johann Friedrich August Göttinger bis Franz Hein - Die chemischen Universitätslaboratorien in Jena bis 1945. - Ztschr. Thüring. Geschichte 65 (2011) 181-208.

Martin, Arno: Von den Anfängen des chemischen Universitätsinstituts in Jena. - GDCh, Fachgruppe Geschichte der Chemie, Mitteilungen Nr. 22 (2012), S. 123-132.

Martin, Arno: „Daß ich Döbereiner und somit der Chemie in Jena für ewig eine Burg erbauen kann ...“ : Goethe, das weimarische Fürstenhaus und die Chemie in Jena. - Weimar –Jena : Die große Stadt 7 (2014) 1, S. 36–51.

Martin, Arno: Ein chemisches Institut für die Universität Jena - gestiftet zum Jubiläum 1858 von der Großherzogin Sophie. - Weimar-Jena : Die große Stadt 7 (2014) 3, 249-256.

Institut lag wie das heutige an der Krautgasse, aber nicht unmittelbar an der Schillerstraße, vielmehr lag ein großer Garten zwischen Straße und Institut. Es war mit Hilfe der Großherzogin SOPHIE im Jahre 1856 erbaut worden.

Bild 1³ zeigt das Institut von der Gartenseite, und zwar den Flügel an der Krautgasse. Der große blühende Birnbaum (Bild 2) war in jedem Frühling eine Zierde des Instituts Gartens. Auf dem 3. Bild sieht man die offene Halle des Instituts, davor Prof. GUTZEIT, den Laboratoriumsgehilfen KÜHN DORF und eine Anzahl fast alchemistisch anmutender Retorten und Öfen.

Eine Übersicht über die Innenräume gibt das 4. Bild, erst später wurde noch ein winziger Raum für ein Mediziner-Praktikum angebaut. Arbeitsplätze können höchstens etwa 30 vorhanden gewesen sein, der einzige Hörsaal mag für etwa 60-70 Hörer gereicht haben. Die Einrichtung muß denkbar einfach gewesen sein, es gab nicht einmal eine Wasserleitung. Das Wasser wurde in einen Behälter auf dem Dach gepumpt und von dort auf die Arbeitsräume verteilt.

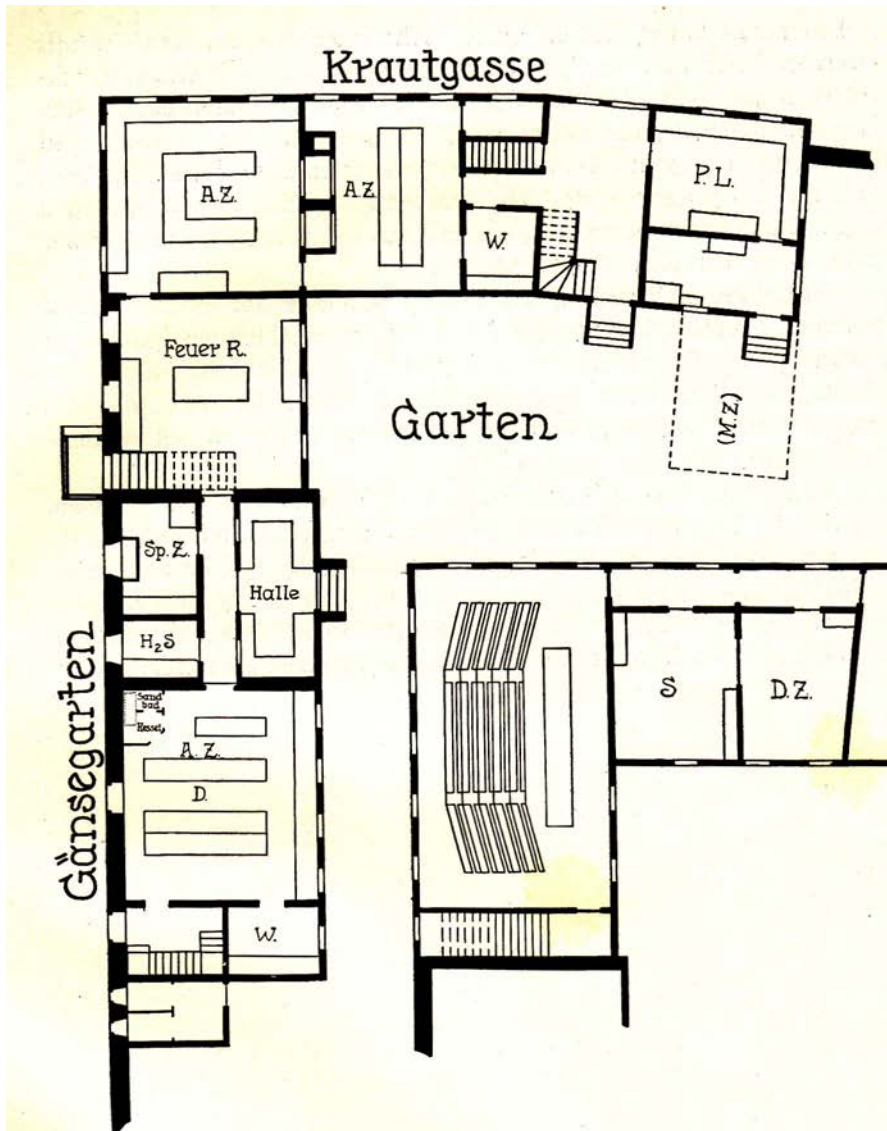


Bild 4.
(Erdgeschoß und erster Stock.)

- | | |
|-----------------------|-----------------------|
| AZ Arbeitsräume | SpZ Spielraum |
| PL Privatlaboratorium | W Wägezimmer |
| DZ Direktorzimmer | D Doktoranden |
| S Sammlung | MZ Medizinerpraktikum |

Schon im Jahre 1876 war nach Vorschlägen von GEUTHER der Plan eines Neubaus in allen Einzelheiten vom Universitäts-Bauamt ausgearbeitet worden. Es gibt zu denken, daß der Plan in jener Zeit wirtschaftlichen Aufstieges nicht ausgeführt wurde, und daß erst 1888, als GEUTHER 25 Jahre in Jena Professor war, seinem und der Studenten Drängen nach einem neuen Laboratorium Gehör geschenkt wurde. Ehe die neuen Pläne zur Ausführung kamen, starb GEUTHER 1889.

Sein Nachfolger LUDWIG KNORR hat mit Benutzung von GEUTHERS Plänen das heutige Institut gebaut, das später noch zweimal erweitert wurde.

Im Jahre 1880, als DUISBERG studierte, lag das Laboratorium mitten zwischen Gärten; man sah überall auf die Berge. Heute wird es fast erdrückt von dem großen Nachbarn Zeiß. Wer heute landschaftliche Schönheit genießen will, muß

3 Die bisher nicht veröffentlichten Bilder Nr. 1, 2 und 3 verdanke ich [Prof. Dr. Sieverts] Herrn Dr. Fritz Chemnitius in Jena. Seinem Buche „Die Chemie in Jena“ habe ich manches entnommen. Den Gebäudeplan Bild 4 hat das Universitäts-Bauamt in Jena in Verwahrung. Nähere Angaben über die Verwendung der einzelnen Räume verdanke ich wiederum Herrn Dr. Chemnitius. - Wertvolle Hinweise verdanke ich ferner Herrn Friedrich Hahn, Jena.

vor die Stadt wandern, etwa auf die Kunitzburg, die, wie man sagt, der Jubilar besonders liebt.“⁴

WALTER HAECKEL - der Sohn von ERNST HAECKEL - hat ebenfalls Erinnerungen an das alte Chemie-Institut in der Krautgasse:

„Vom Gänsegärtchen, einer kurzen Sackgasse zwischen baufälligen Scheunen, konnten wir vom SCHNAUßschen Hause ungesehen in das alte chemische Universitätslaboratorium schlüpfen, angezogen von den zweifelhaften Düften der Giftmischerei, von den kleinen verlockenden wissenschaftlichen Waagen und blitzenden Messinggewichten, die unsere Herzen mit begehrlischen Wünschen erfüllten. Dieser alte verbaute Laboratoriumskasten mit seinen grünen Holzläden hatte ein so tiefgehendes Parterre, dass die Laboranten sich auf die Tische flüchten mussten, wenn ein starker Gewitterregen den verdeckten Seitenarm der Leutra in der Krautgasse zum Überlaufen brachte. Der Chemiker ANTON GEUTHER war damals Direktor dieses Instituts, ein bedeutender Hochschullehrer, der viele außerordentliche Schüler zu Assistenten heranzog, die in dem verwunschenen, alten Gebäude oben in den Mansardenzimmern gelegentlich feuchtfröhlichen Budenzauber losließen.“⁵

4 Rede des Vorstands des Chemischen Laboratoriums Prof. Dr. Sieverts. - In: Ansprachen und Reden anlässlich der Erneuerung des Doktordiploms für Herrn Geheimen Regierungsrat Prof. Dr. phil., Dr. h. c. Carl Duisberg durch die Mathematische-Naturwissenschaftliche Fakultät der Thüringischen Landesuniversität Jena am 11. Juli 1932. - Jena : Frommann, 1932, S. 25/26.

5 Haeckel, Walter: Alt-Jena : Jugend-Erinnerungen (Hrsg. Birgitt Hellmann). - Jena : Vopelius, 2011, S. 25.